

REFLEXIONEN DES COMANDANTE EN JEFE



# CHE

Im alltäglichen Gefecht lege ich eine Rast ein, um mich voller Achtung und Dankbarkeit vor dem außergewöhnlichen Kämpfer zu verneigen, der vor vierzig Jahren an einem 8. Oktober fiel. Er war uns Vorbild, mit seiner Invasionskolonne die Sumpfgebiete der damaligen Ostprovinzen und Camagüey durchquerend, verfolgt vom Feind, wurde er zum Befreier der Stadt Santa Clara, gründete die freiwillige Arbeit, erfüllte ehrenvolle politische Missionen im Ausland, war Abgesandter eines militanten Internationalismus im östlichen Kongo und in Bolivien und Sämann von Bewusstsein in Lateinamerika und der Welt.

Ich danke ihm für das, was er zu vollbringen beabsichtigte und was ihm in seinem Geburtsland versagt war, denn er war wie eine vor der Zeit vom Stiel abgerissene Blüte.

Er hinterließ uns seinen unverwechselbaren Stil des schriftlichen Ausdrucks; mit Eleganz, Kürze und Wahrheitsliebe formulierte er jedes Detail, das ihm durch den Kopf ging. Er war prädestiniert, doch er wusste es nicht; mit uns und für uns kämpfend.

Gestern jährte sich zum 31. Mal der Massenmord an den Passagieren und der Besatzung des während des Fluges gesprengten kubanischen Flugzeuges, und es beginnt nun bereits das zehnte Jahr der grausamen und ungerechten Inhaftierung der fünf kubanischen Antiterror-Helden. Vor ihnen allen verneigen wir uns ebenfalls.

Tief bewegt sah ich im Fernsehen die Feierlichkeiten zum Gedenken an diese Ereignisse.

Fidel Castro Ruz  
7. Oktober 2007  
15.17 Uhr